

## Geschichte der SPD in Werther

Von den Anfängen bis in die jüngste Zeit

Teil 2  
von 1919 bis zum 2. Weltkrieg

Ermittelt und erstellt von:  
Gerda und Dr. Bodo Brücher 2009

---

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

[http// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)  
Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

## 1919 – der Beginn als SPD in Werther

Ab 1919 gibt es dann nachweislich eine eigene Parteiorganisation der SPD in Werther, die zunächst unter dem Namen "Sozialdemokratischer Verein Werther" firmiert. Einer amtlichen Aufforderung, die Mitgliederliste einzureichen, widersetzte sich der Verein mit Hinweis auf die geänderte politische Lage. Interessant in diesem Zusammenhang ist ein Schreiben des Innenministeriums in Berlin an die Landratsämter folgenden Inhalts: "Von dem Abgeordneten Brückner und Genossen ist in der verfassungsgebenden preußischen Landesversammlung die Anfrage gestellt, ob der Staatsregierung bekannt sei, dass auf den Landratsämtern bis in die letzte Zeit Geheimakten über Sozialdemokraten geführt worden seien. Die Staatsregierung erachtet es für selbstverständlich, dass zur Führung derartiger Geheimakten kein Anlass vorliegt und dass solche Akten auch nicht geführt werden. Sollten trotzdem vereinzelt Akten auf den Landratsämtern bestehen, deren Führung den oben wiedergegebenen Anschauungen widerspricht, so ist deren sofortige Vernichtung zu bewirken." Dieser Vermerk vom 21. 6.1919 wurde am 6.7. an die Ämter weitergeleitet. – Im Amt Werther ist dazu handschriftlich vermerkt: Verfügung vom 9.7.19 1.) Hier sind derartige Akten vorhanden 2.) Hier folgt ein handschriftliches Kürzel, das „zu vernichten“ bedeuten könnte.

Der neu gegründete sozialdemokratische Verein Werther beschloss auf seiner Versammlung am 18.4.1919 ein Protokollbuch anzulegen. Die Firmierung lautet nun „Sozialdemokratischer Verein Herford- Halle, Ortsgruppe Werther. Das Tagungslokal war von Beginn an und bis zu seinem Abriss in den achtziger Jahren der Gasthof Wöhrmann. Das Protokollbuch ist uns erhalten geblieben. Zwar wurde es sehr lückenhaft geführt, gibt aber dennoch interessante Einblicke in das Ortsvereinsleben der zwanziger Jahre. Wir werden in den nächsten Folgen einiges daraus zitieren. Das Protokollbuch beginnt mit der Versammlung am 18.4.1919 mit der Bemerkung: "... wurde von dem Genossen Alb. Gehring mitgeteilt, dass der in der Versammlung am 6.4. gewählte Vorstand seine Mandate der Versammlung wieder zur Verfügung stellt und zurücktritt." Ob dieser Rücktritt formale oder sachlich/inhaltliche Gründe hat, ist nicht mehr festzustellen. Jedenfalls wird in dieser Versammlung am 18.4.1919 der folgende Vorstand gewählt, der dann auch für ein Jahr im Amt bleibt: Vorsitzender: Karl Steinbach, Stellvertr. Vorsitzender: Hermann Bartling, Schriftführer: Albert Gehring, Kassierer: Heinrich Wessel, Beisitzer: Heinrich Welland und Hermann Gehring.

## 1919/1920 – SPD Aktivitäten in Werther

In Folge 6 wurden zwei Veranstaltungen aus dem Jahr 1919 etwas ausführlicher beschrieben. Heute, und ggf. in weiteren Folgen, kommt eine tabellarische Auflistung von ·Ereignissen· im Ortsverein, hier beispielsweise aus dem Jahr 1919, soweit sie uns bekannt sind. Diese Tabelle gibt einen interessanten Überblick über die Aktivitäten der Wertheraner Sozialdemokraten. Wenn nicht anders angegeben, ist die Quelle immer das alte Protokollbuch

1.5.1919 Ausflug zu Wulfmeier und Paar, nachmittags Volksversammlung (1)

2.5.1919 Der Beginn der monatlichen Versammlungen, jeweils am Samstagabend, wird von 20 auf 21 Uhr verlegt. (2)

18.5.1919 Ausflug mit Familien und Freunden zu Wulfmeier Für die Kinder werden Bewegungsspiele auf der Schäferwiese arrangiert

7. 6.1919 Es werden einige neue Mitglieder aufgenommen

13.6.1919 wieder Familienausflug zu Wulfmeier und Paar

1.8.1919 Der Genosse Karl Eggstein kritisiert den Vorstand. Unter einem anderen Vorstand würde sich die Mitgliederzahl erheblich erhöhen. (3)

6. 9.1919 Als Delegierter zum Parteitag (nicht bekannt, welcher) wird der Genosse Albert Gehring gewählt · Die Mitgliederversammlung beschäftigt sich noch einmal mit der Kritik am Vorstand und kommt zu dem Schluss, dass die Behauptung, mehr Leute würden in die Partei eintreten, wenn der Verein einen anderen Vorstand habe, lediglich ein Vorwand sei.

9.11.1919 Stiftungsfest

6.12.1919 Der Kassenbestand beträgt 229,15. Die Mitgliederversammlung beschließt, nach Abzug der Kosten für die Weihnachtsfeier (s. d.) den Rest der Lokalkasse zur Gründung einer Bibliothek zu verwenden

26.12.1919 Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Für jedes Kind sollen zwei Mark für ein Geschenk und eine Mark für Backwaren aufgewendet werden. Kinder, die ohne Eltern kommen, können nicht teilnehmen

3.1.1920 Wegen der Gründung der Bibliothek sollen Gespräche mit Herford geführt werden. Die Mitgliederversammlung beschließt, zukünftig an jedem ersten Sonntag im Monat, um 18 Uhr zu tagen.

Fußnoten: (1) Damit ist wahrscheinlich eine Kundgebung zum Internationalen Feiertag der Arbeit gemeint. (2) Am Samstag hatten die Mitglieder am ehesten Zeit. Die Versammlung beginnt erst um 21 Uhr, weil im Sommer die Arbeit im Garten anstand, andererseits am beginnenden Wochenende auch mehr Zeit für die Familie übrig blieb. (3) Es wird als mögliche zu erreichende Mitgliederzahl 180 angegeben, die Istzahl fehlt aber (4) Wir haben bisher keine Unterlagen über das tatsächliche Gründungsdatum der Ortsgruppe der SPD Werther nach dem Ersten Weltkrieg gefunden, gehen aber davon aus, dass diese ein Jahr zuvor erfolgte. Als Datum für das Stiftungsfest wurde das historische Datum des 9. November (Novemberrevolution 1918) gewählt

## **1923 - Aktivitäten der SPD Werther**

Es geht weiter in der tabellarischen Auflistung von Aktivitäten nach dem alten - leider lückenhaften · Protokollbuch

1.2.1920 Vorstandswahl: 1. Vorsitzender: Wilhelm Wessel Stellvertreter: Hermann Bartling Kassierer: Heinrich Wessel Schriftführer: August Wessel

7. 3.1920 Der Genosse Carl Eggstein beantragt, zur Aktivierung der Arbeit eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Gewerkschaftsverbänden durchzuführen. Dem Antrag wird entsprochen. und der Genosse Fritz Banze mit der Vorbereitung betraut.

14. 1.1923 Vorstandswahl Vorsitzender: Fritz Banze Kassierer: Heinrich Wessel Schriftführer: Hugo Menkhoff

18. 2.1923 Ergänzungswahlen zum Vorstand: Stellvertreter: Heinz Esselmann Revisoren: Hermann Dissmann, Otto Menkhoff In das Festkomitee zur Vorbereitung der Fahnenweihe werden gewählt: Fritz Banze, Heinrich Wessel, Hugo Menkhoff, Otto Menkhoff, Hermann Dissmann, Heinz Esselmann, Albert Gehring, August Uffmann, Theo Schack

16. 4.1923: Vortrag des Genossen Wolff, Halle, über Wohnungsnot und Wohnungsbeschaffung. Die Mitgliederversammlung verurteilt das passive Verhalten der bürgerlichen Kreistagsabgeordneten in dieser wichtigen Frage. Es wird eine Resolution beschlossen, in der der Landrat aufgefordert wird, darauf einzuwirken, dass der Kreis Halle in dieser Frage etwas unternimmt. Weiter wird beschlossen, die Fahne mit 250 000 Mark zu versichern.

1. 5.1923: Neun Uhr Treffen am Bahnhof, Marsch durch die Stadt und dann weiter nach Halle zur dortigen Fahnenweihe

13.5.1923 Die Fahnen spitze soll bei der Firma Jahn in Leipzig bestellt, das Futteral beim hiesigen Sattlermeister August Landwehr in Auftrag gegeben werden. Die Schärpen werden vom Genossen Theo Dohmen geliefert. Eingeladen werden zur Fahnenweihe sollen der Kreis Halle und die benachbarten Ortsgruppen sowie Arbeiter Turn, Sport und Gesangverein. Das Vorbereitungskomitee wird erweitert um die Genossen Carl Eggstein, Hugo Fischer und Fritz Ruwe

17.6.1923 Familienausflug zur Schäferwiese gemeinsam mit den örtlichen Gewerkschaften und der Bielefelder und Haller Arbeiterjugend.

1.7.1923: Fahnenweihe Fahnenträger: Wilhelm Wessel Fahnenjunker: August Wessel und Wilhelm Indisteln Festredner: Genosse Karl Schreck Musik: Feuerwehrkapelle

9.7.1923: Die Gesamteinnahmen der Fahnenweihe betragen 1 296 500 Mark Es wurde ein Überschuss von 97 304 Mark erwirtschaftet. (Es sei daran erinnert, dass 1923 das Jahr der großen Inflation war, daher die astronomischen Geldbeträge)

## **1924 bis 1929 Aktivitäten der SPD in Werther**

10.2.1924: In der Jahreshauptversammlung wird der bisherige Vorstand wiedergewählt, ergänzt durch die Hilfskassierer W. Schäffer, A. Falk und Fr. Menkhoff. Zu Revisoren werden H. Dissmann und Franz Wetzlar, zu Fahnenträgern die Genossen W. Wessel, W. Indiesteln und August Everding , sowie zu Delegierten zum Bezirksparteitag Fritz Banze und Franz Wetzlar gewählt. Der Versicherungswert der im Vorjahr angeschafften Fahne wird nun nach der neuen Währung mit 200 Rentenmark festgelegt. An diese Formalien schließt sich ein Referat des Genossen Finke aus Herford an mit dem Thema: ·Der Kampf gegen den Achtstundentag· (s. auch EXTRA)

26.4.1924: In dieser Mitgliederversammlung werden die Kandidaten für die Gemeindewahl und die Amtsvertretung aufgestellt und zwar Gemeinderatswahl: 1. August Everding, 2. Robert Wessel, 3. Franz Wetzlar, 4. August Schwentker, 5. Hugo Menkhoff, 6. Johanna Wessel, 7. Wilhelm Gehring, 8. Fritz Lüther und 9. Fritz Banze; Für die Amtsvertretung: 1. Fritz Banze 2. Franz Wetzlar 3. August Everding Abschließend forderte der Vorsitzende die Versammlung noch auf, sich aktiv am Wahlkampf zu beteiligen. Bemerkenswert ist, dass in

der Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl der Name einer Frau auftaucht. Soweit festgestellt werden konnte, ist damit überhaupt erstmalig in der SPD Werther eine Frau für eine Funktion vorgeschlagen worden. · Leider gibt es keinen Beleg dafür, ob sie gewählt wurde.

Es folgen in unserem alten Protokollbuch dann noch drei Protokolle aus dem Juni, Juli und August 1924. Dann geht es nach einer Freizeile im Januar 1929 nahtlos weiter. Warum über vier Jahre nichts eingetragen wurde, wird wohl im Dunkeln bleiben.

EXTRA zur Gedächtnisauffrischung: Der Achtstundentag, von den Gewerkschaften bereits seit 1890 gefordert wurde in Deutschland vom Rat der Volksbeauftragten per Arbeitszeitverordnung im November 1919 eingeführt, durch eine ·Verordnung über die Arbeitszeit· im Dezember 1923 und das ·Arbeitszeitnotgesetz· vom Mai 1927 aber wieder sehr durchlässig gemacht. Per Gesetz festgelegt wurde der Achtstundentag dann am 30.4.1938 (!) Inzwischen ist bekanntlich die Arbeitszeit überall durch Tarifverträge geregelt und liegt zum Teil beträchtlich unter der Wochenarbeitszeit von 48 Stunden.

## 10: 1929 bis 1932 Das Ende der Freiheit

Aus dem Jahre 1929 gibt es das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Januar, nachdem nach einem Lichtbildvortrag des Reichstagsabgeordneten Finke über ·das rote Wien· ·der bisherige Vorstand wiedergewählt wird.· · Es sind dies: - Karl Steinbach, Vorsitzender - Albert Gehring, Stellvertreter - Heinrich Wessel, Kassierer - Hugo Menkhoff, Schriftführer Es folgt ein Appell an die Mitglieder, ihre Kinder in den Arbeiterturnverein zu schicken Albert Gehring stellt den Antrag, den beiden Stadtverordneten, die für die SPD im Rat, aber nicht Mitglied der Partei sind, das Mandat zu entziehen. Nach ·lebhafter Diskussion· wird der Antrag mit 5 zu 6 Stimmen abgelehnt. · Die Entsendung von Nichtmitgliedern in den Rat ist auch heute noch eine offene Frage, an der sich die Geister scheiden. Mit diesem Bericht hören die Eintragungen im alten Protokollbuch auf , um dann auf der nächsten Seite am 2. 12. 1945 nahtlos weiterzugehen! (Warum das Protokollbuch nicht weitergeführt wurde, ist eines der vielen Fragezeichen dieser Chronik) Dennoch wissen wir, jetzt wieder aus den Archiven, einiges über die Aktivitäten der SPD Werther in den letzten Jahren der Weimarer Republik.

Das am 18.07.1922 vom Reichstag beschlossene Gesetz zum Schutz der Republik verpflichtete alle politischen Parteien, ihre Versammlungen anzumelden. Sie wurden von der örtlichen Polizei beobachtet, die dann einen Bericht verfasste. Als Beispiel hier einmal eine Auflistung der öffentlichen Veranstaltungen 1932: 5.2. 1932, Lokal Plesken (Deutsches Haus) · ·Deutschland am Scheidewege·, Redner MdR Finke, 320 Teilnehmer 6.3. 1932, Lokal Maßmann, Häger, "Deutschland am Scheidewege", Redner MdR Finke, keine Teilnehmerzahl angegeben 12.3. 1932, Lokal Plesken, ·Deutschlands Zukunft°, Redner MdL Höcker, Herford, keine Teilnehmerzahl angegeben 9.4. 1932, Lokal Plesken, ·Verjagt Hitler, wählt Hindenburg·, Redner Gewerkschaftssekretär Borschadt, Herford, - 60 Teilnehmer 15.4. 1932, Lokal Plesken, ·Für ein freies Preußen·, Rednerin Liesel Korpeter, Bielefeld, 40 Teilnehmer 15.4. 1932 Lokal Sieveke, Rotenhagen, ·Unsere Faust fest am Steuer·, Redner MdR Finke, Herford , 45 Teilnehmer 17.4. 1932, Lokal Voß, Theenhausen, ·Unsere Faust fest am Steuer·, Redner MdL Höcker, Herford, 40 Teilnehmer 20.4. 1932, Lokal Maßmann, Häger, ·Unsere Faust fest am Steuer·, Redner Kurt Wußmann, Bünde,46 Teilnehmer 23.4. 1932, Lokal Plesken, ·Unsere Faust fest am Steuer, Redner Kurt Wußmann, Bünde, 70 Teilnehmer 12.7.

1932, Lokal Mangl Werther, ·Volksfront gegen Hitler· Redner, Kurt Wußmann Bünde, MdR Marie Juchacz, Berlin, MdR Karl Schreck, Bielefeld, 120 Teilnehmer Bei allen Veranstaltungen bescheinigt der beobachtende Polizeibeamte zwar mitunter ·lebhaftes Diskussion·, aber sonst immer ·keine besonderen Vorkommnisse·.

Während die NSDAP 1930 noch recht aggressiv in Werther auftrat und damit den Unwillen der Bevölkerung erregte, war 1931 und 1932 Zurückhaltung angesagt. Jedenfalls ist aus diesen Jahren nichts über Störungen von SPD · Versammlungen bekannt. Ob das Reichsbanner, das zu dieser Zeit in Werther etwa 40 · 50 Mitglieder hatte, irgendeinen Saalschutz organisierte, ist nicht bekannt. Das Republikenschutzgesetz gab der Verwaltung auch die Handhabe, auf Ort und Termine von Veranstaltungen Einfluss zu nehmen, so dass ein zwangsläufiges Aufeinandertreffen gegnerischer Gruppen vermieden wurde. Eine Beschwerde liegt vom Kaufmann Alfred Weinberg vor, dass die Schaufenster seines Geschäftes mit NSDAP- Plakaten beklebt wurden. Der Leiter der örtlichen NSDAP versichert, dass dies nicht in seinem Auftrag geschehen sei, die beschuldigte Person streite alles ab und Weinberg wird aufgefordert, Zeugen zu benennen. Die Sache wird dann wohl im Sande verlaufen sein. Jedenfalls hatte die NSDAP in den Jahren 1931 und 1932 ziemlichen Zulauf, ihre Versammlungen die weitaus meisten Zuhörer.

## 1933 Anfänge der Nazizeit

Mit dem bis dahin praktizierten Anschein der ·Toleranz· war es nach dem 30. Januar 1933 schlagartig vorbei. Eine SPD- Versammlung im Februar bei Maßmann in Häger wurde von SA Leuten aus einem Nachbarort derart gestört, dass sie aufgelöst werden musste und der Referent, der Reichstagsabgeordnete Finke aus Herford, nur mit knapper Not und mit Hilfe des Ortspolizisten den Schlägertrupp entkam. Am 18.2.1933 ergeht die Weisung, Listen über alle Funktionäre der KPD sowie ihr nahe stehende Organisationen und die Funktionäre der freien Gewerkschaften anzulegen. Am 7. 3. 1933 wird dies auf die Funktionäre der SPD, der eisernen Front und des Reichsbanners ausgedehnt. Bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung am 12. 3. 1933 kandidieren mit folgenden Stimmenergebnissen: NSDAP 688 Stimmen, 5 Sitze // Bürgerliste, 358 Stimmen, 2 Sitze SPD, 316 Stimmen, 2 Sitze // KPD, 32 Stimmen · kein Sitz In den Sitzungsprotokollen bis zum 15.5.1933 sind die Sozialdemokraten noch als anwesend aufgeführt, danach nicht mehr.

In der Ratssitzung am 18.4.1933 wird die Umbenennung der Bielefelder Straße in Adolf-Hitler- Straße und der Schlossstraße in Hermann- Göring- Straße beschlossen. Außerdem soll Adolf Hitler die Ehrenbürgerschaft angetragen werden und ihm eine Huldigung zum Geburtstag erwiesen werden (den schwülstigen Text ersparen wir uns hier) Der sozialdemokratische Stadtverordnete Brakemann protestiert gegen diese Anträge und verlässt vor der Abstimmung den Saal. Aus Werther erfolgt am 26.5.1933 die folgende ·Lagemeldung· des Bürgermeisters: ·KPD und SPD haben hier die politische Tätigkeit eingestellt, Die Beschlagnahme des Parteieigentums und das Eigentum der freien Turnerschaft ist reibungslos verlaufen ... ..Festnahmen sind nicht erfolgt.· Am 5.7.1933 teilt Bürgermeister Ostrup dem Landrat in Halle mit, dass er allen sozialdemokratischen Stadt- und Gemeinderatsvertretern das Behändigungsschreiben (wohl eine Art Entlassungsurkunde) überreicht hat. Bei allen in den Räten und anderen Gremien aus ·freien Listen· kommenden Leuten hat er sich versichern lassen, dass sie nicht der SPD angehörten. Am 9.8.1933 fragt die Gestapo an, ob sich Arbeitermusikvereine gegründet hätten. Der Bürgermeister antwortet: ·Im hiesigen Amtsbezirk wurde das Blasorchester Werther gegründet, dessen Mitglieder fast alle der SPD angehörten bzw. nahe standen.· · Irgendwelche Weiterungen ergaben sich aber wohl

nicht. In den folgenden Monaten werden alle Vereine, gleich welcher Art, vom Elternbeirat bis zum Viehversicherungsverein ·gesäubert·.

Über eine illegale Tätigkeit der SPD Werther in der NS- Zeit ist nichts bekannt. Es gibt Indizien, dass die Bibliothek an die Mitglieder aufgeteilt wurde Irgendjemand hat auch das Protokollbuch über die Zeit gerettet. Über das Schicksal der Fahne, die in den Diskussionen eine wichtige Rolle spielte (vergl. Folge 8), ist nichts bekannt. Ein sonst namentlich nirgendwo aufgeführtes Mitglied des Reichsbanners aus Werther wurde am 8.7.1933 wegen ·Verächtlichmachung der Reichsregierung ·in ·Schutzhaft· genommen und in das Konzentrationslager Börgermoor überstellt und am 18.11.1933 wieder entlassen. Aus persönlichen Gesprächen wissen wir, dass Freundes- und Genossenkreise sich im privaten und geselligen Rahmen immer wieder trafen und Kontakt hielten und sozusagen in dieser Nische das System überdauerten.